

BVMedNews N° 01/20

6. Januar 2020; Empfänger: 8.750

eCommerce-Konferenz zur digitalen Versorgung am 24. März

Düsseldorf. Wie kann Patientensicherheit im digitalen Versorgungsprozess gewährleistet werden? Welche Herausforderungen kommen im Rahmen der Medical Device Regulation (MDR) auf die Hersteller, klinischen Einrichtungen, Einkaufsgemeinschaften und IT-Dienstleister zu? Wie können klinische Prozesse durch Digitalisierung optimiert werden? Diesen und weiteren Fragen widmen sich die Experten der 22. eCommerce-Konferenz am 24. März 2020 in Düsseldorf. Programm und Anmeldung auf: bvmed.de/events.

Jens Bussmann neuer VUD-Generalsekretär

Berlin. Der Verband der Universitätsklinik Deutschlands (VUD) hat einen neuen Generalsekretär: **Jens Bussmann** wurde zum 1. Januar 2020 Nachfolger von **Ralf Heyder**. Der 44-jährige Bussmann kam 2015 als stellvertretender Leiter zum VUD. Zuvor arbeitete er im Diakonieklinikum Hamburg, für die Deutsche Krankenhausgesellschaft und das Medizintechnikunternehmen Biotronik. Mehr: uniklinika.de (Aktuelles/Presse).

Vakuumversiegelung bei Wunden wird ambulant erstattet

Berlin. Die Vakuumversiegelungstherapie (VVS) kann zukünftig auch in der ambulanten Versorgung für die Behandlung von Wunden eingesetzt werden. Dies beschloss der Gemeinsame Bundesausschuss (G-BA) am 19. Dezember 2019. Grundlage der Beschlüsse war die Bewertung der VVS im Vergleich zu einer Standardwundbehandlung. Im Ergebnis sieht der G-BA den Nutzen und die medizinische Notwendigkeit der VVS als gegeben, wenn unter einer Standardwundbehandlung keine ausreichende Heilung zu erwarten ist. Ausführliche Informationen auf: g-ba.de/presse.

MedTech-Video der Woche

Hightech hilft tauben Menschen, die Welt zu hören oder zu fühlen:



facebook.com/iammedtech
#iammedtech
#medtechvid

BVMed: MDR-Korrigendum positiv für Patientenversorgung

Berlin. Der BVMed hat die Verabschiedung des zweiten Korrigendums zur EU-Medizinprodukte-Verordnung (MDR) am 17. Dezember 2019 im EU-Parlament begrüßt. „Das ist ein wichtiger Schritt, um Engpässe in der Patientenversorgung zu vermeiden“, so BVMed-Geschäftsführer **Dr. Marc-Pierre Möll**. Das Korrigendum gewährt Medizinprodukten der bisherigen Klasse I, die zukünftig höherklassifiziert werden, dieselbe Übergangsfrist von vier Jahren, die die MDR auch für andere auf dem Markt befindliche Produkte vorsieht.

„Das Korrigendum ist ein positiver Schritt. Alle Beteiligten haben allerdings noch weitere Arbeit zu tun, denn bis zum Geltungsbeginn am 26. Mai 2020 sind es nur noch knapp 5 Monate“, so Möll. „Experten gehen davon aus, dass in Europa gut 10 Prozent der Unternehmen in ihrer Existenz

bedroht sind und rund 30 Prozent der Produkte vom Markt genommen werden müssen bzw. nicht rechtzeitig neu zertifiziert werden können. Dies hat weitreichende Folgen für die Patientenversorgung“, so der BVMed. Für die forschenden MedTech-Unternehmen verliert Europa als Region der Versorgung ihrer Bürger mit innovativen Medizintechnologien im Vergleich zu anderen Teilen der Welt damit zunehmend an Attraktivität. Der deutsche MedTech-Verband befürchtet zudem, dass die zuständigen nationalen Behörden zukünftig eine wachsende Zahl von Anträgen von Herstellern auf nationale Sonderzulassung bearbeiten müssen, für die sie keine geeigneten Kapazitäten haben. Dies betrifft unter anderem Medizinprodukte für seltene Erkrankungen oder Kinder. Details: bvmed.de/pm10819.

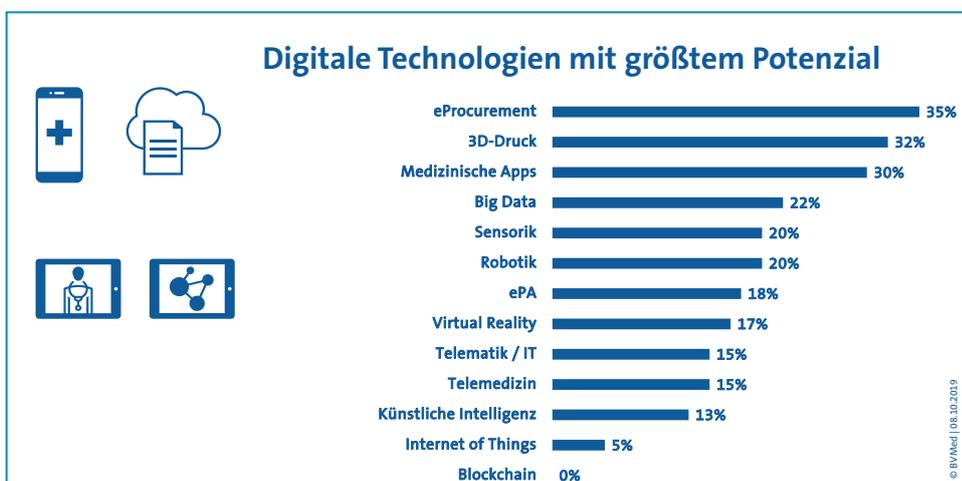
MedTech-Dialog aus Gesundheit, Wirtschaft und Forschung

Berlin. Der BVMed regt gegenüber der Politik an, im Jahr 2020 einen neuen „MedTech-Dialog“ mit den Regierungsressorts Gesundheit, Wirtschaft und Forschung zu starten. „Wir brauchen eine bessere Verzahnung der regulatorischen Maßnahmen für die Medizinprodukte-Branche mit der Wirtschafts- und Forschungspolitik. Forschung, Wirtschaft und Gesundheit gemeinsam: Wir fordern einen MedTech-Strategieprozess aus einem Guss!“, so BVMed-Geschäftsführer **Dr. Marc-Pierre Möll** zum Jahreswechsel 2019/20. Hintergrund ist, dass der im Koalitionsvertrag vorgesehene „Strategieprozess Medizintechnik“ unter Federführung des Forschungsministeriums nach wie vor stockt. Zu den Themen des „MedTech-Dialogs“ gehören nach Ansicht des BVMed eine stärkere Orientierung an kompletten Versorgungsprozessen, die Entwicklungen von digitalen Gesundheitsdienstleistungen und die Einbindung von künst-

licher Intelligenz zur Unterstützung von ärztlicher Versorgung und Pflege. „Für eine optimale und fortschrittliche Patientenversorgung müssen die regulatorischen und sozialrechtlichen Rahmenbedingungen evaluiert und verbessert sowie unnötige Bürokratie abgebaut werden“, so der BVMed.

Insgesamt bewertet der deutsche MedTech-Verband die Halbjahresbilanz der Bundesregierung positiv. Es gab viele wichtige Schritte, insbesondere aus dem Haus von Gesundheitsminister Jens Spahn. Zu nennen sind hier die Methodenbewertungs-Beschleunigung oder das eingeführte Fast-Track-Verfahren bei digitalen Gesundheitsanwendungen. „Es gibt aber auch noch viele Punkte auf der To-Do-Liste, die jetzt beherzt angegangen werden müssen“, so Möll. Dazu gehört nach Ansicht des BVMed insbesondere eine bessere Unterstützung des MedTech-Mittelstands. Mehr: bvmed.de/pm10719.

Digitale Technologien mit größtem Potenzial



Die BVMed-Mitgliedsunternehmen messen eProcurement, 3D-Druck und medizinischen Apps das größte digitale Potenzial bei. Mehr Daten zur MedTech-Branche: bvmed.de/medienseminar-2019.